

Klima, Bootsflüchtlinge und Pensionäre

In einem Leserbrief zur Klimaerwärmung (GE. 04.11.2014) bescheinigt Joachim Wahl aus Küchelscheid den Professoren des Weltklimarates ein „intellektuelles Defizit“. Weil CO₂ unabdingbar sei um das Leben zu erhalten, könne es nicht „klimakillend“ sein. Vielleicht lässt Herr Wahl aber außer acht, dass es auf die Menge ankommen kann, auch ein Zuviel an lebensrettendem Wasser im menschlichen Körper kann tödlich wirken.

Die norwegische Tageszeitung „Aftenposten“ fordert zu recht, dass die EU mehr zur Rettung der Bootsflüchtlinge beitragen muss, indem sie dafür sorgt, dass diese Menschen erst gar nicht zu uns kommen müssen, sondern dass sie in ihren, zum Teil wunderschönen, sonnenreichen Ländern bleiben können. Unmittelbar wirksam wären dabei faire Handelsverträge, Hilfe beim Aufbau einer erneuerbaren Energieversorgung vor Ort sowie bei der Bereitstellung der notwendigen Menge an schuldenfreiem Geld- d.h. an wirtschaftlichem Tauschmittel.

In der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise werden wir Rentnerinnen und Rentner von unseren Politikern gerne zu Sündenböcken gemacht. Wir sollen unbedingt bis 67 Jahre arbeiten, trotz bereits hoher und immer weiter ansteigender Arbeitslosigkeit. Die Politiker hoffen wohl, damit von ihrer Unfähigkeit die Krisen zu meistern abzulenken. Denn unsere Renten sind ein wichtiger Motor der Binnenkonjunktur und keineswegs ein Verschuldungsfaktor. Sowieso muss mit einem souveränen Geldsystem keine Generation mehr die Renten für eine andere bezahlen!

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith